



Samstag, 1. Juli 2017
ab 13 Uhr
Lukaszentrum

**FEST ZUM
500 JAHRE
REFORMATIONS
JUBILÄUM**

500 Jahre Reformation

Feuer und Flamme

Umfrage zum Pfarreiblatt des Pastoralraums Rontal

Pfarreiblatt wird übersichtlicher

In der April-Ausgabe haben wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, um Ihre Meinung zum Pfarreiblatt unseres Pastoralraums gefragt. Wir bedanken uns herzlich für alle Rückmeldungen! Wir fassen diese zusammen und stellen Ihnen geplante Veränderungen vor.

Auf die allgemein formulierte Frage «Wie gefällt Ihnen das Pfarreiblatt?» erhielten wir 47% positive Rückmeldungen («gefällt mir besser»), 34% der Rückmeldungen lauteten «gefällt mir weniger gut» und 18% der Umfrageteilnehmenden gefällt das Pfarreiblatt gleich gut wie früher. Mit «früher» ist die Zeit gemeint, als jede Pfarrei ein eigenes Pfarreiblatt veröffentlichte. Die Antworten zur eingangs gestellten Frage wurden oft begründet. Deutlich zeigt sich: Viele Leserinnen und Leser betrachten den Überblick über alle drei Pfarreien als positiv. Über das «Wie» beziehungsweise über die richtige Darstellung gingen die Meinungen aber weit auseinander.

Mangelnde Übersichtlichkeit kritisiert

Viele Rückmeldungen bemängeln deutlich die Art und Weise, wie die Gottesdienste und Anlässe präsentiert werden. Mangelnde Übersichtlichkeit ist der Hauptgrund für negative Bewertungen und einige Leserinnen und Leser wünschen sich, dass Gottesdienst- und Agendaseiten nicht mehr chronologisch, sondern nach Pfarreien getrennt aufgeführt werden sollten. Für die Gottesdienstseiten wünscht sich eine Mehrheit, dass wie bisher erwähnt wird, ob es sich jeweils um eine Eucharistie- oder um eine Kommunionfeier han-



delt und wer die Predigt gestaltet. Ausserdem ist eine Mehrheit der Ansicht, dass die Gottesdienstseiten weiterhin immer in der Mitte des Pfarreiblatts platziert werden sollen. Sehr eindeutig fiel das Urteil bezüglich Umfang und Erscheinungsweise aus: Das Pfarreiblatt soll nach der Meinung von 82% der Umfrageteilnehmenden weiterhin einmal monatlich erscheinen.

Geplante Änderungen

Folgende Änderungen planen wir noch vor Ende Jahr umzusetzen.

Gottesdienstseiten

Die Gottesdienstseiten werden weiterhin auf gemeinsamen Seiten in der Mitte des Hefts präsentiert, aber nach Pfarrei getrennt. Die Auflistung der Gottesdienste der Wohnpfarrei wird übersichtlicher, trotzdem ist ein Seitenblick auf Angebote aller Pfarreien möglich. Es wird wie bisher erwähnt, wer die Predigt gestaltet und ob es sich um eine Kommunion- oder Eucharistiefeier handelt.

Damit die Gottesdienstseiten weiterhin in der Mitte des Pfarreiblatts platziert werden können, müssen wir die Platzierung und Reihenfolge der anderen Seiten flexibel handhaben –

obwohl in einzelnen Rückmeldungen mehr Regelmässigkeit in der Abfolge der Seite gewünscht wurde. Wir gewichten die Platzierung der Gottesdienstseiten in der Mitte des Hefts (herausnehmbar) höher als die regelmässige Platzierung der Pfarrei- und Zentralredaktionsseiten. Die Pastoralraumseiten werden wie bis anhin immer auf den ersten Seiten platziert.

Agenda

Die Agenda wird auch in Zukunft chronologisch geführt. Wir verändern aber die Darstellung mit dem Ziel, dass die Agenda übersichtlicher und weniger bunt erscheinen soll.

Erscheinungsweise

Das Pfarreiblatt soll weiterhin einmal monatlich erscheinen. Wir schlagen jedoch vor, dass vor Ostern und vor Weihnachten je eine zusätzliche Ausgabe erscheint. So können wir aktueller informieren. Dies empfiehlt das Leitungsteam dem Vorstand des Kirchgemeindeverbandes, welcher über diese Änderung (mit finanziellen Folgen) entscheiden wird.

Für das Redaktions- und das Leitungsteam: Marcel Bucher, Kommunikationsverantwortlicher

500 Jahre Reformation

Grosse Feier zum Jubiläum

Am 1. Juli 2017 findet im Lukaszentrum Luzern unter dem Motto «Feuer und Flamme» eine grosse Feier anlässlich der 500 Jahre Reformation statt. Ab 13.00 Uhr gibt es verschiedene Angebote und Attraktionen für alle – unabhängig ihres Alters oder ihrer Konfession.

Die Zwingli-Festwirtschaft lädt bis spät in die Nacht zum Verweilen, Diskutieren und Geniessen ein. Ein grosses Highlight der Feier ist das Konzert des Jubiläums-Kinderchors mit über 20 Kindern aus Luzern und Agglomeration, die eigens für dieses Fest verschiedene Lieder einstudieren. Sie werden diese um 14.00 Uhr zusammen mit dem Liedermacher Linard Bardill zum Besten geben. Und für alle, welche gerne selber tätig werden, gibt es ab 15.30 Uhr im gesamten Lukaszentrum offene Ateliers, die ohne Voranmeldung besucht werden können. Das detaillierte Programm finden Sie unter www.reflu-500.ch.

Wir freuen uns, wenn auch viele katholischen Mitchristen aus dem Pastoralraum Rontal an diesem Tag den Weg nach Luzern finden, um die Reformation in guter Gesellschaft zu feiern. Sie alle sind ganz herzlich dazu eingeladen.

Rahel Erni



reformierte kirche
buchrain-root



reformierte kirche
ebikon

Programm

ab 13.00 Uhr: Zwingli-Wirtschaft mit Jass-Ecke

ab 13.00 Uhr: Spielangebote für Kinder durch den Verein Spielraum Luzern

13.00–17.00 Uhr: Spraykurs für Jugendliche und Junggebliebene

14.00–15.00 Uhr: Konzert des Jubiläums-Kinderchors mit Linard Bardill

15.30–17.00 Uhr: Offene Ateliers

15.30–18.00 Uhr: Brassband «Ventilators» in der Zwingli-Wirtschaft

18.00 Uhr: Gemeinsame Feier mit Kerzenritual, Ad-hoc-Gospelchor und Uraufführung des neuen Films von 14plus

19.30 Uhr: Breakdance-Gruppe «Dirty Hands»

ab 20.00 Uhr: «The Small Town Kids Jazz Band» und Slam-Poet Remo Rickenbacher in der Zwingli-Wirtschaft

Dank und Erinnerung

Im Namen der katholischen Mitchristen des Pastoralraums Rontal danke ich den reformierten Schwestern und Brüdern herzlich für die Einladung zum Luzerner Fest «500 Jahre Reformation»!

Als Pfarrer der Hofkirche habe ich realisiert, dass der Luzerner Oswald Geisshüsler, genannt «Myconius»

(der Glatzköpfige), von 1519 bis 1522 geschätzter Lateinlehrer an der Stiftsschule im Hof war. Weil er aber nicht nur Latein unterrichtete, sondern auch Ideen von Luther und Zwingli vertrat (z. B. gegen die helvetischen Söldner in Fremden Diensten), wurde er 1522 abgesetzt und von Luzern weggewiesen. Nach Stationen in Einsiedeln und Zürich ist er in Basel Münsterpfarrer geworden, als Nach-

folger des Reformators Oekolampad. Erst 1827 durften sich die Reformierten in Luzern als Gemeinde organisieren und konnten so die Matthäuskirche bauen. Am Eingang erinnert ein Relief an den katholisch-reformierten Myconius. Und jetzt sind wir als Gäste zu ihrem Fest eingeladen!

*Für das Leitungsteam
des Pastoralraumes:*

Beat Jung

Pfarreiräte Ebikon und Buchrain-Perlen

Gemeinsam unterwegs

Am Samstag nach Christi Himmelfahrt reisten die Pfarreiräte aus Ebikon zusammen mit einer Kleindelegation des Pfarreirates von Bueri-Perlen mit dem Zug nach Bern. Auch unsere Pfarreiratskolleginnen und -kollegen aus Root waren zum Ausflug eingeladen, leider aber verhindert. Ziel der Reise war ein Tag mit Horizonsweiterung, gegenseitigem Kennenlernen und Austausch.

Unser erstes Ziel war das Haus der Religionen in Bern. Dort erwartete uns Friederike Kronbach-Haas, verantwortlich für die Integration und massgeblich am Aufbau dieses seit Anfang 2015 bestehenden Hauses beteiligt. Sie liess uns mit ihren Erzählungen erahnen, wie viel Dialog mit den verschiedenen Kulturen und Religionen nötig war, bis dieses Haus gebaut und mit Leben gefüllt werden konnte. Während der eindrücklichen, lehrreichen Führung durften wir innerhalb von 2 Std. in den reich geschmückten Raum der Hindus eintreten, den eher schlicht gehaltenen Raum der Buddhisten besichtigen,

über den fast kahl wirkenden Raum der Aleviten staunen, bei den Moslems im Gebetsraum den spannenden Erklärungen des Imam folgen und schliesslich den christlichen Kirchenraum bestaunen, der von sieben christlichen Kirchen gestaltet und benützt wird. Ein feines Mittagessen, gekocht von türkischen Migrantinnen, rundete unseren Besuch ab.

Bei herrlichem Sommerwetter gelangten wir über den Bundesplatz zum Berner Münster, wo uns eine Stadtführerin erwartete und uns durchs Mattenquartier bis zum Bärengraben führte. Auch sie konnte uns viele Anekdoten und Besonderheiten erzählen. So fuhren wir mit vielen Eindrücken aus Bern zurück ins Rontal und nehmen neue Erfahrungen mit in unseren Alltag, auch als Pfarreiräte.

Ein herzliches Dankeschön an Toni Suter und Manuela Christen für die Organisation dieses Ausflugs.

*Doris Bühler,
Pfarreirat Buchrain-Perlen*



Festgottesdienst zur goldenen Hochzeit

Samstag, 2. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn

Wie vorangekündigt lädt auch dieses Jahr Bischof Felix Gmür diejenigen Paare ein, welche im 2017 das Jubiläum der goldenen Hochzeit feiern dürfen. Bei dieser Feier danken wir Gott für diese Gnade und beten für weitere glückliche Jahre. Bischof Felix Gmür freut sich, wenn viele Jubelpaare seiner Einladung folgen. Möchten Sie an dieser Feier teilnehmen, melden Sie sich bitte bis spätestens 10. August auf Ihrem Pfarreisekretariat (Kontaktinformationen finden Sie auf der Seite 13) oder direkt in der Bischöflichen Kanzlei in Solothurn, Tel. 032 625 58 41.

Sommerraushilfe



Seit einigen Jahren dürfen wir von Juli bis September auf die Dienste von Andreas Kozubski zählen. Auch dieses Jahr wird er in dieser Zeit bei uns im Pastoralraum Rontal mitwirken. Andreas Kozubski ist Priester und stammt aus Polen. Wir danken ihm für seine wertvolle Unterstützung und heissen ihn im Rontal herzlich willkommen.

Die Pfarreiräte im Eingangsbereich des Hauses der Religionen. Im Hintergrund sind die Symbole der verschiedenen Religionsgemeinschaften zu sehen.

Ich bin da: Robert Knüsel, Luzerner Feuerwehr- und Polizeiseelsorger

Durchatmen und bei sich sein

Drei Jahre blieb die Stelle des Seelsorgers für die Luzerner Polizei und die Feuerwehr Stadt Luzern unbesetzt. Dann übernahm im November 2016 Robert Knüsel das 30-Prozent-Pensum. Engagiert berichtet er von den ersten Monaten.

Robert Knüsel erwartet mich am Empfang der Feuerwache an der Kleinmattstrasse in Luzern. Mit ihm, locker plaudernd, eine Frau und ein Mann, Mitglieder der Feuerwehr der Stadt Luzern. Schnell wird klar, der Feuerwehr- und Polizeiseelsorger ist einer von ihnen. Die Leute freuen sich, wenn er kommt.

Bei Übungen dabei

Knüsel machte sich rasch bekannt, baute Beziehungen auf: «Ich fühlte mich sofort willkommen, bei verschiedenen Rapporten konnte ich mich vorstellen.» Besonders schätzt er die Möglichkeit, an Einsätzen teilzunehmen, an Übungen der Feuerwehr oder auch schon an einer ganzen Nachtschicht mit der Sicherheitspolizei Süd. Knüsel freut sich, wenn so



Vor einem halben Jahr eingestiegen: Robert Knüsel-Glanzmann, Luzerner Polizei- und Feuerwehrseelsorger.

Bild: Arthur Reinhold, Redaktion «Führhorn»

seine Hauptbotschaft deutlich wird: «Ich bin da, wenn ihr mich braucht.» Das passt zum paradoxen Echo, das er auch schon hörte: «Gut, dass es dich gibt, aber wir hoffen, dass wir dich möglichst wenig brauchen.»

Unabhängig und vertraulich

Der an sich schon pensionierte Seelsorger ist viel vor Ort, hat aber bewusst kein Büro bei Feuerwehr oder Polizei. Seine Stelle ist unabhängig, vertraulich. Alle sollen sich an ihn wenden können, die spüren, dass sie Unterstützung brauchen, wenn die Belastungen im Beruf überhandnehmen oder private Sorgen den Einsatz erschweren. Die Gespräche mit ihm, so Knüsel, unterliegen grundsätzlich dem Seelsorgegeheimnis.

Lächelnd, aber doch ernsthaft bekennt Robert Knüsel, dass er die Zeitung anders lese, seit er bei Feuerwehr und Polizei eingestiegen sei. Überdies habe sich sein Bild von Polizei und Feuerwehr verändert. «Der konkrete Einblick bei den Einsätzen

hat mir gezeigt, welchen Spannungen Polizei- und Feuerwehrangehörige ausgesetzt sind.»

Berufung mit hohem Einsatz

Hier gibt der erfahrene Geistliche seine Impulse. Einsatzkräfte müssten ja notgedrungen alle Sinne hellwach nach aussen richten, erläutert Knüsel. Das berge die Gefahr, wenig durchzuatmen, um wieder ganz bei sich zu sein. Oft helfe, innerlich einen Schritt zurückzutreten. Robert Knüsel unterstreicht, wie wichtig es gerade im Einsatz für die Öffentlichkeit sei, sich selber gern zu haben.

Die Begegnung mit Knüsel lässt spüren: Er mag die ihm anvertrauten Menschen. Feuerwehr und Polizei seien für ihn Berufungen mit hohem persönlichem Einsatz, sagt er und ergänzt: «Mit unserer Wertschätzung können wir dazu beitragen, dass Feuerwehr- und Polizeiangehörige bei ihren oft sehr anspruchsvollen Einsätzen gesund bleiben und motiviert ihren Dienst erfüllen.» *aw*

Polizei-Gottesdienst

Am Fest des hl. Erzengels Michael, seit 2002 Schutzpatron der Polizei in der Schweiz, findet ein Gottesdienst für die Luzerner Polizei und Interessierte in Luzern-St. Michael statt. Musikalische Begleitung durch den Männerchor und das Spiel der Luzerner Polizei.

Fr, 29.9., 19 Uhr, Kirche St. Michael, Luzern, Rodteggstrasse 6; anschl. Apéro, offeriert von kath., ref. und christkath. Kirche.

www.polizeiseelsorge-luzern.ch
www.feuerwehrseelsorge-luzern.ch

Auch für den Notfall gerüstet: Über 60 JuBla-Scharen ziehen ins Sommerlager

Klarer Kopf dank dem Krisenteam

Sommerzeit, unzählige Scharen von Jungwacht Blauring Kanton Luzern brechen in ihre Lager auf. Auf Abruf bei allen dabei: Das Krisenteam der Kantonsleitung, denn auch im best-organisierten Lager kann es einmal kriseln.

Krisen haben viele Gesichter. Da breitet sich eine Läuseplage im Lager aus, da werden plötzlich etliche Kinder krank oder das ganze Leiterteam. Auch schwerwiegende Situationen gehören in den Bereich des Möglichen und sind allen Scharleitungen immer bewusst. Sicherheit wird in allen JuBla-Lagern grossgeschrieben, beginnend mit der systematischen Schulung der Scharleitungen. Aber ein Restrisiko bleibe trotz bester Ausbildung, Vorbereitung und grosser Übersicht, so Kilian Koch, Leiter des JuBla-Krisenteams: ein Materialfehler bei einem Holzturm, ein Unfall im Geländespiel. Zusammenfassend kann Koch relativieren: «Erfahrungsgemäss sind Krisen kleinere Sachen.»

Erfahrung gibt den Ausschlag

Koch arbeitet auf der Fachstelle Animation bei Jungwacht Blauring Kanton Luzern. Zu seinen Aufgaben gehört für das ganze Jahr die Umsetzung des Krisenkonzepts für Notfälle in Gruppenstunden oder Lagern. Der Sommer mit seinen vielen Lagern gehört da natürlich für ihn zu den intensivsten Zeiten. Für diese Zeitspanne stellt der 27-Jährige alljährlich ein Krisenteam aus zwölf Personen zusammen, sodass in jeder Ferienwoche mindestens drei, in den ersten beiden Sommerferienwochen sogar mindestens vier Personen inklusive Kilian Koch selbst in fast lückenloser Rufbereitschaft sind. Das Team be-



Gut vorbereitet: Kilian Koch überprüft die Checkliste im Krisenfall.

Bild: aw

steht aus Ehrenamtlichen, alles erfahrene ehemalige Leiterinnen und Leiter. Sie haben zusätzlich zur normalen Leiterausstellung häufig noch weitere Kurse besucht, etwa zu Coaching oder Sicherheit. Meist werden sie auf Empfehlung bisheriger Mitglieder des Krisenteams berufen.

Medien, Recht und Seelsorge

«Zum aktuellen Krisenteam kommen noch Fachleute im Hintergrund für die Bereiche Medien, Recht und Seelsorge dazu», ergänzt Kilian Koch. Der Seetaler, der in der Jungwacht Hitzkirch gross wurde, erläutert: «Diese Personen können das ganze Jahr über kontaktiert werden, in den Sommerferien sind sie in erhöhter Bereitschaft.» Bei einer Krise gelte es, mit klarem Kopf für alle Betroffenen gut zu reagieren: für Kinder, Eltern, Scharleitung, letztlich auch für die Öffentlichkeit. Das Krisenteam spielt Situationen vor den Sommerlagern durch und definiert dafür klare Rol-

len und Abläufe. Der Ernstfall tritt nur selten ein. «Bei 75 Scharen im Kanton, über 60 Sommerlagern und so vielen Kindern passiert erfreulich wenig», bestätigt Kilian Koch.

Im Zweifelsfall anrufen

Im letzten Sommer habe es zehn bis zwölf Anrufe gegeben und alle Probleme hätten schon am Telefon gelöst werden können. «Wir ermutigen die Scharleitung, eher schnell anzurufen, ehe sie vor Ort überfordert sind.» Gleichzeitig handle das Krisenteam bedürfnisorientiert. Es dränge sich den Scharleitungen vor Ort nicht auf, sagt Koch, schon gar nicht übernehme es das Lager. «Wir stärken die Scharen in ihren eigenen Ressourcen», unterstreicht der Krisenteam-Leiter. Und was ist, wenn auch das Krisenteam in eine Krise kommt und überfordert ist? «Dann gibt es immer noch das Krisenteam der Bundesleitung von Jungwacht Blauring», antwortet Kilian Koch überlegt. *aw*

Charlotte Sidler berichtet aus ihrem InterTEAM-Einsatz in Bolivien (V)

Im Topf brodelt die Pflanzensuppe

Ertragreiche Kulturen auch ohne Chemie: InterTEAM zeigt Bauern in Bolivien Wege, wie sie neue Erkenntnisse mit überlieferten Methoden verbinden und so ihre Pflanzungen schützen können.

Bauern aus dem 3500 Meter hoch gelegenen Weiler La Phia nordöstlich von Cochabamba sorgen sich um ihre Obstbäume. Sie wirken neu im Projekt «Verbesserung der Lebenssituation von Bauernfamilien in den interandinen Tälern um Cochabamba durch Agroforstwirtschaft» mit und haben im Februar ihre erste Agroforstparzelle gepflanzt. Die Idee: keine synthetischen Dünge- und Pflanzenschutzmittel mehr einsetzen.

Biologische Pflanzenschutzmittel sind aber rar und teuer. Auch wenn eine Stiftung das Projekt unterstützt – die Arbeit, das Landstück, das auch anderweitig genutzt werden könnte, ein Beitrag an die Setzlinge sowie das Material für Zäune oder Bewässerungsanlagen sind Leistungen der Bauern. Der Verlust der Ernte würde sie zudem belasten. Daher ist die Sorge gross, wie sie ihre Kulturen vor Krankheiten schützen können.

Aus Schwefel und Asche

Als ersten Schritt organisiert eine InterTEAM-Partnerorganisation einen Kurs zur Herstellung von ergänzenden Nährlösungen für Kulturpflanzen, eine Schwefelnährbrühe und eine Aschenährbrühe. Die ausgewogene Ernährung soll die Abwehrkräfte der Pflanzen gegen Krankheiten und Parasiten stärken. Für die Herstellung von organischen Düngern ist ein weiterer Kurstag programmiert. In der Herstellung wie in der Anwendung sind die mineralischen Präpa-



Während die Nährstofflösung köchelt, erzählen die Bauern aus ihrem Alltag.

Bilder: Charlotte Sidler

Pause. Dabei wird allerdings nicht Kaffee serviert, sondern man kaut Cobablätter. Pausen sind wichtige Momente, um sich besser kennenzulernen. Die Bauern berichten aus ihrem Alltag, wir erfahren von traditionellen landwirtschaftlichen Methoden.

Pausen als Lernorte

Die Gespräche ermöglichen uns, auch von unseren Erfahrungen und Techniken zu erzählen. Nach dem Ansatz von InterTEAM kann dann gemeinsam eine Strategie entwickelt werden, wie die verschiedenen Ansätze an die lokalen Bedingungen angepasst werden können, damit sie zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung beitragen.

Charlotte Sidler

rate einfach. Für die Schwefelbrühe werden 1 kg Schwefelpulver, 0,25 kg Löschkalk und 0,25 kg Asche vermischt und anschliessend in 15 Liter kochendes Wasser gegeben. Die Brühe wird während 30 bis 40 Minuten auf dem Feuer gekocht, bis die Farbe von gelb zu ziegelsteinrot umschlägt. Bei der Aschenährbrühe werden 2 kg Asche und eine Seife in 15 Liter Wasser während etwa 30 Minuten gekocht. Zur Anwendung werden nach dem Abkühlen 0,2 Liter der jeweiligen Lösung in 15 Liter Wasser verdünnt und über die rund 300 m² grosse Parzelle angewendet. Während die Nährlösungen auf dem Feuer brodelt, ist es Zeit für eine

Charlotte Sidler leistet seit anderthalb Jahren einen dreijährigen InterTEAM-Einsatz für ein Projekt im Bereich nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit in Cochabamba in Bolivien. Die 29-jährige Umweltwissenschaftlerin aus Hochdorf berichtet in unregelmässigen Abständen für das Pfarreiblatt.

Firmung Buchrain-Perlen

... mit Feuer im Herzen

Am Sonntag, 11. Juni haben 30 junge Erwachsene das Sakrament der Firmung empfangen. Gemeinsam waren sie nun fast ein Jahr auf dem Firmweg. Auf diesem Weg wurden sie von den Firmbegleitern begleitet. Zusammen haben sie sich an verschiedenen Treffen mit ihren Glaubensfragen auseinandergesetzt.

Doch was geschieht denn in diesem Moment der Firmung? Diese Frage hat sich den jungen Erwachsenen oft

gestellt. Kommt ein Brausen über mich oder Zungen aus Feuer, wie es in der Apostelgeschichte beschrieben wird? Firmspender Beat Jung, Priester im Rontal und Domherr des Bistums Basel, hat diese Frage in seiner Predigt auch aufgegriffen und sagte, es sei ein inneres Feuer, ein Feuer im Herzen, das uns berührt und ermutigt. Dieses innere Feuer soll bestärkt werden. Der Firmgottesdienst wurde durch die Kirchenchöre Buchrain-Perlen und Root sowie die

Saxofonschüler und -schülerinnen der Musikschule Buchrain musikalisch begleitet. Im Anschluss an den Firmgottesdienst durften wir bei sonnigem Wetter, begleitet von den Klängen der Musikgesellschaft Perlen-Buchrain, einen Apéro genießen. Wir wünschen den Neugefirmten alles Gute. «Möge Gottes Geist all eure Schritte im Leben und im Glauben begleiten!»

*Für das Firmteam:
Yves Zurkirch*



(Fotos: Ursula Zimmermann)

Prozession

Fronleichnamtsfeier in Perlen

Das Fest Fronleichnam, das vielerorts wie in Perlen mit einer feierlichen Sakramentsprozession begangen wird, stellt jenes Geheimnis unseres Glaubens in die Mitte, das uns während des ganzen Jahres mit Freude und Hoffnung erfüllen kann: Jesus Christus, er geht alle Wege mit – wir sind mit Gott auch im Alltag auf dem Weg.

Danke fürs Mitfeiern!

Viele Gläubige haben mitgefeiert. Danke! Ihr helft mit, diesen Brauch zu pflegen. Danke an die Erstkommunionkinder. Eure weissen Kleider zeigen, dass wir durch die Taufe mit Christus verbunden sind und dass er uns einlädt, die Verbindung mit ihm ein Leben lang zu vertiefen – in der heiligen Kommunion!

Dank an die Musikgesellschaft

Den Weissen Sonntag, Fronleichnam, Firmung und manch weitere Feier der Pfarrei gestaltet ihr mit. Ihr verleiht diesen Festen eine besondere Note! Vielen Dank!

Dank an die Vorbereitenden

An Fronleichnam und manch anderer Feier wird viel im Hintergrund gearbeitet, damit das Fest möglich wird! Im Namen der Pfarrei sage ich allen stillen Helferinnen und Helfern ein herzliches «Dankeschön»!

Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter



(Fotos: Esther Ruckli)

Mitteilungen aus dem Kirchenrat

Personelles

Frau Rita Lussi verlässt uns per Ende Schuljahr 2016/2017. Sie hat im vergangenen Schuljahr ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Religionsunterricht an der 1. und 2. Oberstufe weitergegeben. Wir danken Rita Lussi für ihr Engagement für die Kirchgemeinde Buchrain-Perlen recht herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Orgelrevision

Damit die Orgel in der Kirche St. Agatha unsere Ohren auch in Zukunft klanglich erfreuen kann, bedarf sie nach 20 Jahren einer gründlichen Überholung. Die Arbeiten finden in der Sommerzeit (vom 10. Juli bis 25. August) statt. Zu diesem Zwecke muss die Orgel vollständig zerlegt, gereinigt und anschliessend wieder zusammengebaut werden.

Der Kircheninnenraum kann also nicht für liturgische Anlässe genutzt werden.

Gottesdienste im Pfarreisaal

Aus diesem Grunde werden die Sonntagsgottesdienste, die Taufen, das Rosenkranzgebet und die Auferstehungsfeiern vor den Beerdigungen in den Pfarreisaal verschoben. Der Pfarreisaal wird, wie bei der Sanierung des Innenraumes der Kirche St. Agatha im Jahr 2013, liturgisch umgestaltet. Der erste Sonntagsgottesdienst im Pfarreisaal findet am 16. Juli statt.

Nach Abschluss der Arbeiten nehmen wir die Orgel anlässlich eines Wochenendgottesdienstes mit einem Orgelsegen wieder in Betrieb. Ein «Konzert zur Neusegnung» wird voraussichtlich im September stattfinden. Die neuen Orgeltöne werden



auch in einem Konzert für Kinder erklingen. Die Details dazu werden später bekannt gegeben.

Der Kirchenrat

Ökumenischer Kindergottesdienst



Am Samstag, 20. Mai, feierten vierzig Erstklässler gemeinsam mit ihren Familien, Felix Bütler-Staubli und ihren Religionslehrerinnen im reformierten Begegnungszentrum Ronmatte einen fröhlichen Gottesdienst.

Unter dem Motto «Gottes bunter Regenbogen» erlebten die Kinder, wie gross unser Gott und seine Liebe und wie schön und farbig seine Schöpfung ist. Mit viel Freude und Begeisterung sangen die Kinder einige Lieder. Mit ihren Gedanken und Gebeten brachten sie ihre Dankbarkeit und Bitten zum Ausdruck. Die Feier war für alle Anwesenden ein grosses Erlebnis.

Anna Brun, Regula Beer, Zsuzsanna Szabó



(Fotos: Patricia Beer)



Senioren-Geburtstagsfeier 2017

Ein Tänzchen in Ehren kann niemand verwehren

Alle 80-, 85-, 90- und 95-jährigen Buerer und Perler hatten im Frühling eine Einladung zur Senioren-Geburtstagsfeier 2017 zugeschiedt bekommen. Neugierig folgten 29 Jubilarinnen und Jubilare dieser Einladung in den Mehrzweckraum im AZ Tschann.

Vertreterinnen der katholischen Pfarrei, der reformierten Kirche, des FrauenImPuls, der Pro Senectute und der politischen Gemeinde standen der Gäste zu begrüssen. Bald schon wurden sie von Monika Huser und Mägi Stadelmann mit einem feinen, selbstkreierten Dessert verwöhnt. Die Gemeindepräsidentin Käthy Ruckli gratulierte allen herzlich zum Geburtstag. Sie beschäftigte sich in ihrem Grusswort mit der Frage, warum heutzutage Eltern kaum mehr traditionelle Vornamen wie Johann, Josef, Rosmarie, Margrit usw. für ihre Babys wählen. Sie fragte einige Gäste, ob sie wüssten, warum ihre Eltern damals genau ihren Vornamen für sie ausgewählt hatten. Die Antworten lösten lebhaftes Diskutieren unter den Gästen aus.



Warum wurdest du Klara genannt?

Mit der Aufforderung, gemeinsam ein «Happy Birthday» zu singen, gratulierte Maria Leu allen Gästen, speziell jedoch der 95-jährigen Jubilarin Gertrud Joos. Mit einem Glas Rotwein stiessen alle auf gute Gesundheit und viel Freude im neuen Lebensjahr an. Immer wieder begeisterte Hans Brun mit seinen selbstkomponierten Akkordeonklängen die Gästeschar. Animiert durch Monika Wolfer nutzten

einige die Gunst der Stunde und wagten ein Tänzchen.

Zum Abschluss der Feier durften alle Jubilare eine wunderschöne Gerbera als Erinnerung an einen fröhlichen Geburtstagsnachmittag mit nach Hause nehmen.

Text und Fotos: Käthy Ruckli

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

Bitte beachten Sie, dass während der Sommerferien das Sekretariat jeweils von 09.00 bis 11.00 Uhr geöffnet ist. Am 11. Juli sowie vom Montag, 31. Juli bis Freitag, 4. August bleibt das Sekretariat geschlossen.

In dringenden Fällen wählen Sie bitte die Pfarramtsnummer 041 444 30 20; dort erfahren Sie die Notfallnummer des Seelsorgeteams.



Einige wagten ein Tänzchen.



Die 95-jährige Jubilarin Gertrud Joos.

Pfarreichroniken

Buchrain-Perlen

Taufen

21. Mai

Andrin Romeo Schacher

28. Mai

Finn Niffeler

Unser Verstorbener

23. Mai

Paul Ney-Michelotti, 1929

Gedächtnis

9. Juli, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Pfarrer Fridolin Suter

Kollekten

Brücke - Le pont	162.75
Haus Mutter und Kind	309.90
Bistum: Josefsopfer	109.60
SolidarMed	191.65
Bistum: Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)	164.—

Ebikon

Taufen

20. Mai

Jara Marra
Nando Marra

28. Mai

Eileen Yuna Albisser

3. Juni

Liara Vogel

4. Juni

Nina Bass

Trauung

17. Juni, Kapelle Michaelskreuz

Petra und Marc Müri-Rogenmoser

Unsere Verstorbenen

9. Mai

Alois Rüttimann-Heidelberg, 1932

15. Mai

Frieda Reichlin-Müller, 1927

18. Mai

Emma Bochsler-Amrein, 1931

19. Mai

Margrith Bösch-Brunner, 1928

27. Mai

Rosaline Müller-Sebastian, 1954

1. Juni

Karolina Skof-Kolar, 1943

3. Juni

Bruno Erni-Waser, 1946

6. Juni

Marie Gasser-Britschgi, 1924

8. Juni

Emma Huwiler-Steinhart, 1919

Gedächtnisse

1. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Dreissigster für
Frieda Reichlin-Müller
Dreissigster für
Rosaline Müller-Sebastian
Jzt. für Rudolf und Katharina
Binz-Regli
Jzt. für Lina Hufschmid-Emmenegger
Jzt. für Emma Aloisia Scherer

8. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Karolina Skof-Kolar
Dreissigster für Marie Gasser-Britschgi
Jzt. für Anna-Marie
Elsener-Kilchenmann
Jzt. für Bernhard und Marie
Furrer-Felder
Jzt. für Pfarrer Johann Portmann und
seine Schwester Christina Portmann
Jzt. für Josef Studhalter und Verwandte
1. Jgd. für Franz Burri-Kälin
1. Jgd. für Roman Gladnik-Krenn

15. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Hans Stadelmann-Meister

22. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Emma
Huwiler-Steinhart
Jzt. für Anna Graber
Jzt. für Anton und Maria
Müller-Fellmann
Jgd. für Oskar von Niederhäusern-
Mathis

29. Juli, 17.00, Pfarrkirche

1. Jzt. für Agnes Widmer-Lischer
Jgd. für Hermann Müller-Brun
und Sohn Peter

Kollekten

Bistum: Josefsopfer	704.75
Stiftung Mütterhilfe	238.15
Adoray Schweiz	4466.40
Für das Bistum	283.90
Brücke - Le pont	679.75
Terre des Hommes	468.40
Für das Bistum	683.60
Zentralschweiz. Fürsorge- verein für Gehörlose	152.80

Root

Taufen

8. Juli

Lui Wicki, Root

15. Juli

Luisa Wymann, Dierikon

16. Juli

Jonas Omlin, Root
Lenni Blättler, Dierikon

Unsere Verstorbenen

26. Mai

Gottlieb (Godi) Hirschi-Sigrist, 1932

10. Juni

Alphons Schnyder-Vogel, 1930

12. Juni

Berta Bächler-Petermann, 1932

13. Juni

Isidor Schwegler-Niederberger, 1920

Gedächtnisse

2. Juli, 10.00 Uhr, Pfarrkirche

Jgd. für Margrith Rettig-Stadelmann

Jzt. für Marie Suppiger-Vogel

22. Juli, 19.00 Uhr, Michaelskreuz

Dreissigster für Berta Bächler-

Petermann

Kollekten

Stiftung Synapsis, Alzheimer-	
Forschung Schweiz	535.15
Josefsopfer	703.35
Christl. Friedensdienst,	
gegen Gewalt an Frauen	337.—
Stiftung Dreipunkt, Luzern	364.60
Médecins sans frontières	228.05
90 Jahre Justinuswerk, Ausbil-	
dung für jugendl. Ausländer	222.55
Kerzenkasse	2588.10
Antoniuskasse	489.45



(Foto: Ruth Reinert)

Wichtige Adressen

www.kathrontal.ch

Leitung Pastoralraum

Daniel Unternährer,

Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter Ebikon

Beat Jung, leitender Priester

Lukas Briellmann, Gemeindeleiter Root

Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen

Sekretariat/Kommunikation Pastoralraum

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 88

sekretariat@kathrontal.ch

kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

Bei Anliegen wenden Sie sich bitte an das örtliche Pfarrei-

sekretariat.

Kirchgemeinerverband

Vorstand: 079 719 41 61, peter.kaufmann@kathrontal.ch

Sekretariat: 041 444 04 88, sekretariat@kathrontal.ch

Pfarreiblatt

Buchrain-Perlen: 041 444 30 20,

pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch

Ebikon: 041 444 04 80, pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch

Root: 079 418 99 38, pfarreiblatt.root@kathrontal.ch

Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 041 444 30 20

sekretariat.buchrain@kathrontal.ch

Gemeindeleitung: Felix Bütler-Staubli

Reservationen Kirchenzentrum: Familie Scheidegger,
041 440 31 55, reservationen.buchrain@kathrontal.ch

Pfarrei St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 80

sekretariat.ebikon@kathrontal.ch

Gemeindeleitung: Daniel Unternährer

Reservationen Pfarreiheim/Kirchenzentrum Höfli:

Hans-Peter Schöpfer, 079 606 95 51,

reservationen.ebikon@kathrontal.ch

Pfarrei St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root, 041 455 00 60

sekretariat.root@kathrontal.ch

Gemeindeleitung: Lukas Briellmann

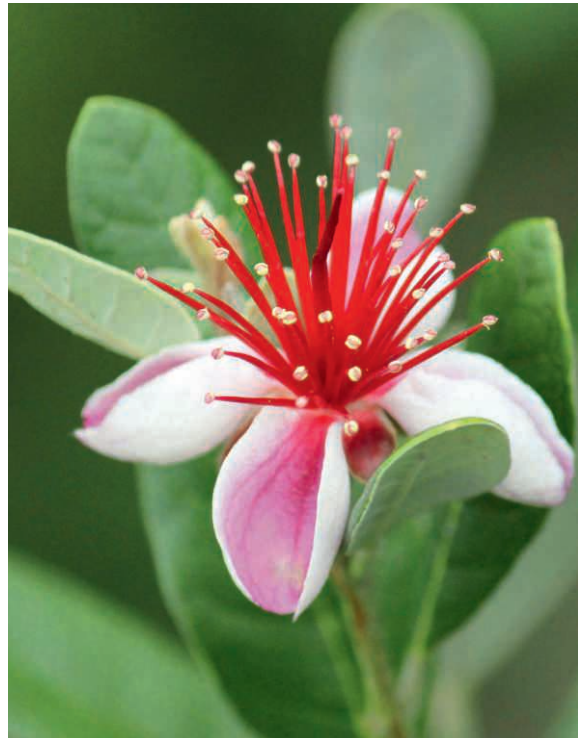
Reservationen Pfarreiheim: Anita Rohrer, Mo-Fr: 08.00-
11.00, 079 374 74 16, reservationen.root@kathrontal.ch

Weitere Mitarbeitende erreichen Sie über die Sekretariate.
Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch

Sa 1. Juli			
●	17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Mitgestaltung: Choral-Schola Santa Maria		
	Predigt: Daniel Unternährer		
	Kollekte: Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL		
■	19.00 Michaelskreuz	Gottesdienst (K)	
	Predigt: Johannes Frank		
	Bistumskollekte: Diözesane gesamtschweizerische Verpflichtungen		
So 2. Juli		13. Sonntag im Jahreskreis	
▲	10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Predigt: Michaela Zurfluh		
	Bistumskollekte: Papstopfer/Peterspfennig		
●	10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Mitgestaltung: Choral-Schola Santa Maria		
	Predigt: Daniel Unternährer		
	Kollekte: Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL		
■	10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Predigt: Johannes Frank		
	Bistumskollekte: Diözesane gesamtschweizerische Verpflichtungen		
Di 4. Juli			
■	08.15 Pfarrkirche	ökum. Schulschlussgottesdienst, 3.-6. Klassen, Root	
■	09.00 Morgenrot	kein Gottesdienst	
Mi 5. Juli			
●	06.30 Pfarrkirche	Morgenlob	
■	08.00 Kirche Dierikon	ökum. Schulschlussgottesdienst, 1.-6. Klassen, Dierikon	
Do 6. Juli			
■	08.15 Arena Root	Schulschlussbesinnung Sekundarstufe I	
●	09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)	
●	15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)	
Fr 7. Juli			
■	08.10 Gisikon	ökum. Schulschlussgottesdienst, Basisstufe bis 6. Klasse, Gisikon	
●	15.00 Känzeli	Gottesdienst (K)	
■	16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)	
Sa 8. Juli			
●	17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Mit Lagersegen für Jungwacht und Blauring		
	Verabschiedung Michaela Zurfluh und Christoph Steiger		
	Predigt: Michaela Zurfluh		
	Kollekte: Jugendkollekte		
	Anschliessend Apéro		
▲	18.30 Pfarrkirche	Lagersendegottesdienst (K)	
	Predigt: Felix Bütler-Staubli		
	Musikalische Mitgestaltung: Ad-hoc-Chor Buchrain, Blauring- und Jungwacht-Leiter, Anita Koch, Orgel		
	Kollekte: Blauring und Jungwacht Buchrain-Perlen		
	Anschliessend Apéro		
■	19.00 Michaelskreuz	Gottesdienst (E)	
	Predigt: Beat Jung		
	Kollekte: Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz		
So 9. Juli		14. Sonntag im Jahreskreis	
▲	10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)	
	Predigt: Beat Jung		
	Kollekte: Blauring und Jungwacht Buchrain-Perlen		
●	10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Predigt: Daniel Unternährer		
	Kollekte: Jugendkollekte		
■	10.00 Pfarrkirche	Lagergottesdienst (K)	
	Predigt: Lukas Briellmann		
	Kollekte: Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz		
Di 11. Juli		Hl. Benedikt von Nursia	
▲	18.30 Pfarreisaal	Gottesdienst (K)	
Mi 12. Juli			
■	08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)	
Do 13. Juli			
●	09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
●	15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)	
Fr 14. Juli			
■	16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)	
Sa 15. Juli		Hl. Bonaventura	
●	17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	
	Predigt: Michaela Zurfluh		
	Kollekte: Ärzte ohne Grenzen		
■	19.00 Michaelskreuz	Gottesdienst (E)	
	Predigt: Beat Jung		
	Kollekte: Papstopfer		

So 16. Juli	15. Sonntag im Jahreskreis
▲ 10.00 Pfarreisaal	Gottesdienst (E) Predigt: Andreas Kozubski Kollekte: MIVA
● 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Stephan Turnovszky, Weihbischof Kollekte: Ärzte ohne Grenzen
■ 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Papstopfer
Mi 19. Juli	
■ 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Do 20. Juli	
● 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
● 15.00 Höchweid	Gottesdienst (E)
Fr 21. Juli	Hl. Laurentius
■ 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)
Sa 22. Juli	Hl. Maria Magdalena
● 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Predigt: Renata Huber Kollekte: MIVA
■ 19.00 Michaelskreuz	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Bahnhofhilfe
So 23. Juli	16. Sonntag im Jahreskreis
▲ 10.00 Pfarreisaal	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Kovive
● 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Predigt: Renata Huber Kollekte: MIVA
■ 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Kollekte: Bahnhofhilfe
Mi 26. Juli	Hl. Joachim, hl. Anna
■ 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
● 19.00 St.-Anna-Kapelle	Gottesdienst (E)
Do 27. Juli	
● 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
● 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)
Fr 28. Juli	
● 15.00 Senevita	Gottesdienst (E)
■ 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)
Sa 29. Juli	Hl. Marta von Betanien
● 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Andreas Kozubski Kollekte: Pflegekinder-Aktion

■ 19.00 Michaelskreuz	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Caritas Luzern
So 30. Juli	17. Sonntag im Jahreskreis
▲ 10.00 Pfarreisaal	Gottesdienst (K) Predigt: Felix Büttler-Staubli Kollekte: Justinuswerk, Freiburg
● 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Andreas Kozubski Kollekte: Pflegekinder-Aktion
■ 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Caritas Luzern



(Foto: Ruth Reinert)

Rosenkranzgebete

■ Montags	13.30	Pfarrkirche
■ Montags	16.00	Altersheim Unterfeld
■ Montags	18.00	Kirche Dierikon
▲ Dienstags	18.00	Buchrain
■ Donnerstags	16.00	Pfarrkirche: Gebet für Priester/Priesterberufungen
● Freitag, 7.7.	19.00	Pfarrkirche
■ Samstags	17.30	Kapelle Morgenrot

Pfarrei aktuell

KINDER UND FAMILIEN



Kindertisch in der Pfarrkirche

Im Juli und August besucht uns der Sommervogel

Der Sommervogel ist leicht und frei ...
Lass dich überraschen.

Gottesdienst zum Lagerstart

Samstag, 8. Juli um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche

Traditionsgemäss starten Jungwacht und Blauring mit dem Lagerstart-Gottesdienst in die Lagerzeit.

Wir laden alle Kinder und Jugendlichen von Jungwacht und Blauring, alle Eltern und Geschwister sowie alle Pfarreiangehörigen ein, mit uns zu feiern und um Segen für die Lagerzeit zu bitten.

In diesem Gottesdienst werden Michaela Zurfluh und Christoph Steiger verabschiedet.

Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen, siehe auch S. 19.

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

In der Zeit vom 17. Juli bis 11. August ist das Pfarreisekretariat jeweils vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeit sind die Seelsorgenden über die Notfallnummer erreichbar. Diese erfahren Sie via Telefonbeantworter der Nummer 041 444 04 80.

Ministrantenweekend

Rund um die Welt



(Foto: Kyra Ulrich)

Eine kleine, aber feine Gruppe fand sich am Samstagmorgen, 10. Juni zusammen, um mit dem Zug nach Malters zu reisen. Dort angekommen, machten wir uns auf den Weg zum Pfadihuus, welches für zwei Tage unser Zuhause war.

Am Vormittag ging es mit einem Begrüssungsdrink und einer Kennenlernrunde noch sehr gemütlich zur Sache. Am Nachmittag spielten wir mit verschiedenen Postenspielen wie Stiefelwerfen, Fussballortreffen, Skifahren (ja, das geht auch im Sommer), Sackhüpfen um die Gesamtwertung für Russland, Schweden und Japan – in diese Länder waren nämlich die Minis eingeteilt worden. Das gemeinsame T-Shirt-Bemalen weckte in uns auch an diesem heissen Sommertag die Kreativität und so entstanden tolle Shirts. Auch eine gehörige Portion Abkühlung durfte nicht fehlen: Wasserballonschlacht, Wasserschlauchschlacht, Glace essen. Nach dieser erfrischenden Abkühlung tischte uns die Küchencrew (Corina und Marvin sei Dank!) Fajitas auf. Der Abend begann mit einem spirituellen Impuls, welcher von Dani und Christoph gestaltet wurde. Marvin und Kyra umrahmten die Feier mit ihren Ukulelen und sorgten so für etwas Hawaii Stimmung in Malters. Nach einem erlebnisreichen Tag freuten sich alle auf das tolle Zmorgen, welches uns am Sonntag erwartete. Mit einem Länderquiz waren die drei Länder und das Wissen über sie nochmals gefragt. Nach einem gemeinsamen Hotdog-Zmittag fand die Rangverkündigung statt. Schon bald hiess es «adieu, Malters» und wir fuhren mit dem Zug zurück nach Ebikon. Ein grosser Dank geht an das Leiterteam für die tolle Vorbereitung und Gestaltung des Weekends.

*Für das Leiterteam:
Christoph Steiger*

Im Gespräch

Mut zum Aufbruch!

Bleib unterwegs. Nur wer seinen Blickwinkel verändert, wird Entdeckungen machen. Und nur wer den Mut hat, sich vom Ufer zu entfernen, wird den Ozean erfahren und neue Küsten entdecken.

«**Bleib unterwegs!**»

Diese zwei Worte sind eine klare Aufforderung zum Weitergehen und zum immer wieder neuen Aufbrechen. Wer diese Aufforderung wortwörtlich nimmt, dem bleibt keine Zeit zum Stillstehen oder Innehalten. Wenn ich jedoch das «Bleib unterwegs» im Zusammenhang mit den zwei weiteren Sätzen lese, so verliert die forschende Aufforderung an Hektik.

«**Nur wer seinen Blickwinkel verändert, wird Entdeckungen machen.**»

Wer sich Zeit schenkt, Alltägliches aus einem andern, neuen Blickwinkel zu betrachten, wird staunen, wie vielfältig bunt sein Alltag sein kann. Der oder die wird nicht mehr nur stur geradeaus schauen, sondern seinen Blick nach links und rechts abschweifen lassen, innehalten und kleine Wunder des Alltags neu entdecken.

«**Und nur wer den Mut hat, sich vom Ufer zu entfernen, wird den Ozean erfahren und neue Küsten entdecken.**»

Wie bequem ist doch dieser Alltagsstrott, alles geht schon fast automatisch, man muss nicht viel denken, die Tage fließen friedlich und still an einem vorbei. Warum bloss soll man da zu neuen Ufern aufbrechen? Aus eigener Erfahrung wage ich zu behaupten: Wer diesen Mut nicht aufbringt, kann nie die Leichtigkeit des Ozeans erfahren, getragen



(Foto: Renata Huber-Wirthner)

von einer unendlichen Kraft, in die man sich fallen lassen kann. Eine Kraft, die nicht nur hält, sondern weiterträgt – hin zu neuen Küsten.

Bleib unterwegs – wage aufzubrechen.

Aufbruch im Alltag, Auszeit für kurze Zeit. Stunden, Minuten, die du dir schenkst. Aufbruch im Leben, Veränderung, Neuanfang wagen. Ein neuer Lebensabschnitt, der dich zu neuen Ufern führt.

In meinem Leben wage ich öfters solche Neuanfänge. Natürlich fragte auch ich mich: «Warum lass ich diesen Ruf in mir aufkommen? Warum wende ich meinen Blick den neuen Horizonten zu?»

Vielleicht, weil ich daran glaube, dass Gott mich rufen kann. Vielleicht auch, weil ich daran glaube, dass Gott mich tragen wird und mich hinträgt zu den neuen Küsten. Und wenn ich auf mein Leben zurückblicke, so sehe ich, dass alle meine Aufbrüche gut waren – denn durch sie wurde ich, was ich jetzt bin.

Bleib unterwegs – wage aufzubrechen; vielleicht ist gerade jetzt die richtige Zeit – die Ferienzeit, die Aufbruchszeit.

Im Namen des Pfarreiteams wünsche ich Ihnen schöne und erholsame Ferien.

Renata Huber-Wirthner

24.–28. Mai

Firmreise nach Berlin

Mitten in Berlin waren wir (sechs Begleitpersonen) unterwegs mit 27 Jugendlichen, die sich für die Firmung im Oktober vorbereiten. Wir beschäftigten uns mit der Stadt, dem Judentum, der Berliner Mauer und fragten uns, was und wem das Erinnern nützt. Der Freitag stand ganz im Zeichen des evangelischen Kirchentags, wo die Jugendlichen mit den Begleitpersonen den Tagesablauf und die Workshops selber bestimmten. Als Tagesabschluss wählten wir den DJ-Segen («music is a prayer») in der Gerüstkirche zwischen Anhalterbahnhof und Tempodrom für die gesamte Gruppe. Immer wieder eindrücklich ist der Austausch über das spirituelle Foto, das die Jugendlichen während ihrer Reise machten.



Garten jüdisches Museum.

(Fotos: Christoph Steiger)



Gedenkstätte Berliner Mauer.



DJ-Segen.



Einstiegsrunde.

Ein herzliches Dankeschön den Jugendlichen für ihr gutes Mitmachen und ganz besonderen Dank unseren FirmbegleiterInnen: Yvonne Betschart, Esther Burri, Christian Lindegger.

Firmteam: Rita Lussi,
Christoph Steiger, Michaela Zurfluh

Am Ende die Rechnung

*Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir
geatmet haben, und den
Blick auf die Sterne
und für alle die Tage,
die Abende und die Nächte.*

*Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen und
bezahlen;
bitte die Rechnung.
Doch wir haben sie
ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen,
sagt der und lacht,
soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!*

Lothar Zenetti

Anstelle eines Abschiedswortes habe ich das Gedicht von Lothar Zenetti gewählt. Was mir bleibt von meiner Zeit als Seelsorgerin hier in der Pfarrei Ebikon, sind viele eindrückliche Begegnungen, schöne Erlebnisse auf Firmreisen, bei Exerzitien, an Gottesdiensten, in Gesprächen mit Gross und Klein.



Was mir bleibt ist: Danke zu sagen. Danke für alle Unterstützung und das Wohlwollen, für das Mittragen und Mitfeiern, für das gemeinsame Unterwegssein für ein Stück Himmel auf Erden, damit das Reich Gottes sichtbar, spürbar und erfahrbar wird.

*Herzlichen Dank!
Michaela Zurfluh*

Ein Rucksack voller ...

Liebe Pfarreiangehörige,
liebe Jugendliche

Vielleicht kennen Sie das Spiel: «Ich packe in meinen Rucksack ...»? Wenn ich auf meine zweijährige Tätigkeit als Jugendarbeiter in der Pfarrei Ebikon zurückblicke, dann denke ich vor allem an die Erlebnisse, welche ich mit der Jungwacht und den Ministranten erleben durfte. Wie sich diese beiden Jugendgruppen in der Pfarrei engagieren, hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich denke aber auch gerne an die vielen neuen Erfahrungen, die ich hier machen durfte. Da denke ich gerne an die eine oder andere Religionsunterrichtsstunde zurück, an die Firmvorbereitung oder an meine Tätigkeit in der offenen Jugendarbeit der Fachstelle Jugend und Familie.



Mein Rucksack scheint jedoch noch nicht voll genug zu sein. Das Verlangen nach einem weiteren Studium war gross und so werde ich im Herbst in Olten das Studium in Sozialer Arbeit beginnen. Neben dem Studium werde ich in der Jugendarbeit Dagersellen arbeiten und kann so die theoretischen Inputs gleich in die Praxis umsetzen.

Für das viele Schöne, Erlebnisreiche und die vielen Begegnungen, welche ich in Ebikon erleben durfte, danke ich Ihnen allen.

*Es grüsst herzlich
Christoph Steiger*

Mit Gottes Segen

Liebe Michaela, lieber Christoph

Ihr habt euch je für eine neue Herausforderung entschieden und werdet deshalb ab September bzw. August 2017 nicht mehr für die Pfarrei und Kirchgemeinde Ebikon arbeiten. Wir bedauern einerseits euren Weggang, freuen uns aber auch mit euch, dass ihr Neues anpackt.

Im gemeinsamen Unterwegssein für die Menschen der Pfarrei Ebikon und auch im Pastoralraum Rontal, ist vieles möglich geworden. Für euren grossen Einsatz danken wir euch ganz herzlich.

Im Gottesdienst vom Samstag, 8. Juli um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Ebikon und beim anschliessenden Apéro werdet ihr euch offiziell verabschieden.

Für euren künftigen Weg und an den neuen Wirkungsorten wünschen wir euch viel Freude, die nötige Energie und Gottes reichen Segen. Oder wie es Peter Helbich schreibt:

«Möge deine Seele leuchten wie die Sonne am Morgen. Möge dein Herz jubilieren wie ein Vogel, der mit seinem Lied den Tag ruft.

Möge das Vergangene wie ein leichtes Gepäck sein, das du mit dir trägst. Möge das Kommende dich gelassen antreffen, weil du weisst, der Himmel hält alles für dich bereit.

Möge das Licht des auferstandenen Christus in der Nacht der Anfechtung dir Gewissheit schenken, dass er bei dir ist.

Möge immer ein Brunnen in deiner Nähe sein, dessen Wasser deinen Durst nach Leben stillt.»

*Für das Pfarreiteam Ebikon:
Daniel Unternährer*

Aus dem Kirchenrat

Herzlich willkommen!



Frau Kathrin Pfyl-Gasser (Jg. 1978) wird ab 1. August 2017 als neue Pastoralassistentin bei uns in der Pfarrei Ebikon ihre Arbeit aufnehmen. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Kinder.

Im Jahr 2010 hat Kathrin Pfyl ihr Theologiestudium abgeschlossen. Während der Berufseinführung arbeitete sie in der Pfarrei Ballwil und von 2012 bis Anfang 2017 in der Pfarrei St.Gallus in Kriens. Kathrin Pfyl wird als Mitglied des Kernteams in einem 50%-Pensum bei uns arbeiten. Dies vor allem in den Bereichen Liturgie, Leitung der Familienpastoral und Firmweg 17+.

Der Kirchenrat ist überzeugt, mit Kathrin Pfyl eine engagierte und kompetente Seelsorgerin gefunden zu haben.

Die offizielle Begrüssung findet im Gottesdienst vom Sonntag, 20. August um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Ebikon statt.

Wir heissen Kathrin Pfyl in unserer Kirchgemeinde und Pfarrei ganz herzlich willkommen und freuen uns jetzt schon auf eine gute Zusammenarbeit.

Neue Herausforderung



Unser Sakristan Ruedi Brun hat seine Stelle bei der Kirchgemeinde und Pfarrei Ebikon per 31. August gekündigt. Ruedi Brun arbeitet seit 1995 in einem 100%-Pensum für die Kirchgemeinde und Pfarrei Ebikon.

Per 1. September hat er als Sakristan in der Kirchgemeinde Solothurn eine neue Herausforderung angenommen. Wir bedauern seinen Weggang und wünschen ihm an seinem neuen Arbeitsort alles Gute und Gottes Segen.

Der Kirchenrat hat die Stelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und ist überzeugt, bald eine Nachfolge zu finden.

*Für den Kirchenrat Ebikon:
Bruno Dahinden, Personelles*

Helfen mit Herz und Verstand

Verein «Äbike hilft»



*Vorstand: Patrick Widmer (Präsident),
Marlise Kaufmann (Aktuarin),
Alex Fischer (Informationsbeauftragter)*

effektiv wirkt! «Äbike hilft» möchte aber auch Anlässe und Projekte unterstützen, welche den Sinn für die Gemeinschaft, die Integration und das Zusammenleben in Ebikon fördern. Ebenso unterstützt er Auslandprojekte, welche von Ebikonern begleitet werden.

Helfen Sie auch? Jeder Betrag ist willkommen – der Verein dankt schon jetzt für jede Spende auf das Konto CH65 8120 3000 0516 8949 6 bei der Raiffeisenbank Luzern, 6003 Luzern.

Freitag, 18. August, ab 17.30 Uhr beim Vogelsang auf dem Hundsrücken:
«Äbike hilft»-Fäscht mit Benefizkonzert von James Gruntz.

Infos unter www.kathrontal.ch.

Auch in Ebikon gibt es immer wieder einzelne Personen und Familien, die unverhofft in eine Notlage geraten. Wegen Unfall, Krankheit, Todesfall, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Scheidung und anderen Schicksalsschlägen können vorübergehend finanzielle Engpässe entstehen. Der neu gegründete Verein «Äbike hilft» möchte diesen Menschen in Not rasche und unbürokratische Hilfe vor Ort leisten. Hilfe, die

Sommerpsalm

Geht und
lobt ihn mit aufgeräumten Seelen
lobt ihn mit entspannten Körpern
lobt ihn mit lachenden Mündern
mit träumendem Herz und fliegendem Haar –
noch und noch!

Geht und
lobt ihn mit gegrillten Fischen
lobt ihn mit gefüllten Gläsern
lobt ihn mit geteilten Tischen
mit verschlungenen Büchern und gestauten Bächen –
noch und noch!

Geht und
lobt ihn mit verregneten Tagen
lobt ihn mit einladenden Briefen
lobt ihn mit beschwingten Wegen
mit Liebesnächten und Lagerfeuern –
noch und noch!

Jacqueline Keune, Scheunen voll Wind

Im Namen der Mitarbeitenden der Pfarrei Root wünsche
ich Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit.

Lukas Briellmann

Dierikon

Gottesdienste in den Sommerferien

In früheren Jahren haben wir die Gottesdienste in Dierikon während der Sommerferien reduziert und auf die Werktagsgottesdienste verzichtet. Da nun aber seit diesem Jahr während den Sommermonaten kein Samstagabendgottesdienst mehr stattfindet, wird der Gottesdienst am Mittwochmorgen um 8 Uhr auch während den Sommerferien angeboten. Wir freuen uns, wenn Sie dieses Angebot nutzen.

9. Juli, 10 Uhr

Lagergottesdienst

Am 9. resp. 10. Juli fahren über 100 Kinder und Jugendliche ins Pfarreilager resp. Sola der Pfadi Root. Im Gottesdienst vom 9. Juli machen wir einen gemeinsamen Start und bitten um erlebnisreiche und unfallfreie Lagerwochen. Neben den Kindern sind auch die Eltern zum lockeren und familiengerechten Lagergottesdienst eingeladen.



FRAUENFORUM
PFARREI ROOT
Root Gisikon Dierikon Honau

Wandervogel

Dienstag, 4. Juli. Treffpunkt 12.50 Uhr, Bahnhof Gisikon. Der Zug fährt um 13.05 ab. Wir steigen in Rotkreuz schon wieder aus. Von dort wandern wir durch Feld und Wald nach Risch. Nach dem Schlusstrunk fahren wir mit Bus und Zug retour nach Gisikon. Billette lösen bis Rotkreuz. Auskunft: H. Graf, Tel. 041 450 33 78.

Mütter- und Väterberatung

Root: Mittwoch, 5. Juli mit Anmeldung, 19. Juli ohne Anmeldung, 13.30–16.00 Uhr, Pfarreiheim.
Gisikon: Mittwoch, 26. Juli mit Anmeldung, Weitblick 6, Gemeinschaftsraum.
Dierikon: Freitag, 7. Juli mit Anmeldung, Gemeindehaus.

Auskunft: Rita Neyer, 041 208 73 39 oder
mvb@stadtluzern.ch.

Wir gratulieren

22. Juli

Monika Burkhardt, 6038 Gisikon,
geboren 1942

27. Juli

Gertrud Luterbach, 6037 Root,
geboren 1942

Viertägige Pfarreise 2017

Zu Spuren des Lebens und Glaubens

Wortgemäss «auf FAHRT» führte die Pfarreise 2017 am Auffahrtstage nach Burgstall ins Obst- und Rebparadies Südtirol. Täglich begleitet von tief sinnigen Gedanken wurden die vier Tage durch einen bunten Strauss von kulturellen Führungen und genussvollen Erlebnissen bereichert.

Bestens gelaunt und voller Erwartung bestiegen 28 Personen aus der Pfarrei Root und benachbarten Pfarreien den komfortablen Reisebus, um mit der Segensbitte an Gott: «Lass uns Dich in der Schönheit der Natur und in unseren Begegnungen erfahren», über den Flüela- und Ofenpass das erste Reiseziel, das Kloster St. Johann in Müstair, zu erreichen. Die interessante und fundierte Führung im rund 1200 Jahre alten, zum UNESCO-Welterbe zählenden Kloster bildete denn auch den ersten kulturellen Höhepunkt der Reise. Nach der Fahrt durchs blühende Vinschgau wurde das Hotel «Förstlerhof» in Burgstall erreicht, das bis zum Sonntag zum sehr angenehmen und genussreichen Aufenthaltsort wurde.



Kloster Neustift

Ziel des zweiten Tages war das 1142 gegründete Augustiner-Chorherrenstift Neustift Brixen. Auch hier wurde die kompetente und mit Humor gespickte Führung zu einem eindrücklichen Erlebnis. So manches erläuterte kunstgeschichtliche Detail, insbesondere in der faszinierenden Bibliothek, rief grosses Erstaunen nach sich. Dass die geistlichen Herren früher wie heute einen guten Tropfen aus eigenen Reben zu schätzen wissen, bewies die anschliessende Weindegustation, die von einem überzeugenden Sommelier mit profunden Kenntnissen und einer Prise Charme zu begeistern verstand. Noch bot bei der Rückfahrt am Nachmittag ein Zwischenhalt in Meran Ge-

legenheit zu einem Besuch der spätgotischen Stadtkirche St. Nikolaus mit Erklärungen zu deren Geschichte sowie zu einer anschliessenden Einkehr auf der Flaniermeile der bekannten Kurstadt.

Glaubensgedanken in der Natur

Am Samstag führten die Seilbahn und ein Sessellift die Reisegruppe aufs rund 1700 Meter hoch gelegene Vigljoch. Hier lud der Glaubensweg mit seinen sechs Besinnungsstationen zu Werten und Themen des Lebens wie auch zum Verweilen ein. Tiefsinnige Worte und Anregungen durch Gemeindeleiter Lukas Briellmann begleiteten die eindrucksvolle Wanderung.



In jeder Hinsicht perfekt

Nach der Rückfahrt am Sonntag lässt sich festhalten, dass diese Pfarreise in jeder Hinsicht ein freudiges Erlebnis war. Eine perfekte Organisation durch das Trio Lukas Briellmann, Andrea Meier und Sandra Burgdorfer, eine sichere Fahrt des Chauffeurs, eine geistig und seelisch einflussreiche Begleitung durch Lukas Briellmann und nicht zuletzt eine harmonische und motivierte Reisegruppe. Ihnen allen herzlichen Dank!

Hans-Peter Rust



(Fotos: Lukas Briellmann)

Von Root nach Beromünster

Der Seniorenausflug begeistert alle

Der Ausflug führte uns am 10. Mai mittags bei herrlichem Wetter in die Stiftskirche St. Michael in Beromünster. Ausgangspunkt der Reise war das Pfarreiheim in Root.

Mit dem Car fuhren wir mit unserem langjährigen Chauffeur Ernst nach Beromünster zur Stiftskirche St. Michael. Die gemütliche Fahrt führte uns übers Land vorbei an Inwil, Eschenbach, Rain bis Beromünster. Die Teilnehmer waren bereits sehr rege am Diskutieren miteinander. Ernst sorgte mit seinen fachkundigen Ortskenntnissen für staunende Gesichter.

In der Stiftskirche St. Michael angekommen, wurden wir vom fast 90-jährigen Chorherrn Herr Syfrig freundlich begrüsst und anschliessend durch die imposanten Innenräume der Kirche geführt. Es gab einiges an Schätzen zu sehen, vor allem die Sakristei mit den verschiedenen Messgewändern hat uns alle beeindruckt. Zum Abschluss der Besichtigung wurde eine Andachtsfeier durch unseren Gemeindeleiter Lukas Briellmann durchgeführt.

Nun ging es weiter Richtung Sursee, dem Sempachersee entlang bis nach Sempach. Die Bergkette des Pilatus von dieser Seite aus zu sehen, ist für viele immer wieder eindrucklich. Im Restaurant Seeland wurden wir bereits vom Personal erwartet und es gab für alle einen verdienten, feinen Imbiss. Beim geselligen Beisammensein wurden nochmals die Eindrücke über das Erlebte ausgetauscht. Dank

den warmen Temperaturen konnten wir noch einige schöne Momente am See verbringen.

Am späten Nachmittag ging es auch schon wieder zurück nach Root. Die Stimmung auf der Heimreise mit dem Gesang der Teilnehmer war einmalig.

Es war ein sehr interessanter Ausflug mit hoffentlich sehr vielen bleibenden Eindrücken.

Diana Hurschler



(Foto: Alexi Dubach)



Wolfsstufe der Pfadi Root

Die Wolfsstufe ist für Kinder zwischen der 2. und der 4. Klasse. Zweimal im Monat treffen sich unsere Wölfe für kleine und grosse Abenteuer. An unseren Wolfstreffen wird gebastelt, gespielt, gebrätelt, gebacken usw. Neben unseren gewöhnlichen Treffen gibt es jeweils jährlich einen Kantonaltag, wo wir Wölfe aus dem ganzen Kanton Luzern kennenlernen können. Osterhöck, Weihnachtshöck, Famab, Samichlauchhöck usw. sind jährliche Highlights. Das grösste Highlight der Wolfsstufe ist jedoch das HELA. Im einwöchigen Herbstlager haben wir ein tolles Programm. Wir machen Spiele auf der Wiese, bauen Hütten im Wald für die Zwerge, wandern, machen ein Lagerfeuer, singen usw. Durch das Herbstlager und die Wolfsstufe im Allgemeinen können die Kinder viel profitieren. Sie können viele tolle Freundschaften knüpfen und lernen zu teilen. Sie können einmalige Erlebnisse erleben und lernen die Natur kennen und schätzen. Durch die Basteleinheiten und Malereien wird die Kreativität gefördert und die Kinder finden Spass daran. Du bist zwischen der 2. und 4. Klasse und bist abenteuerlustig? Dann komm auch du in die Wolfsstufe und erlebe viele unvergessliche Stunden.

*Wir freuen uns auf dich!
Saraya Burri, Tina Muffler*

Oberministranten

Reise nach Solothurn

Wenn die Minis auf Reisen gehen, scheint die Sonne, so auch am Morgen des 25. Mai, morgens, als elf Ministranten gut gelaunt nach Solothurn aufbrachen und sich in der schönen Jugi direkt an der Aare inmitten der Altstadt einquartierten.

Bereits am Nachmittag nach dem Mittagessen bei McDonald's führte uns Herr Jäggi in und um die Kathedrale St. Urs und Viktor. Am Freitag ging es auf den Unteren Grenchenberg. Nachdem wir in Grenchen gestrandet waren und erfuhren, dass der Bus an diesem Tag gar nicht fährt, organisierten wir kurzerhand einen Privatbus, der uns an unser Wunschziel brachte. Nach einer kurzen Wanderung waren unsere Feuer- und Grillprofis am Werk und schon bald konnten wir unsere Würste geniessen. Gestärkt sausten wir mit den Monstertrotts talwärts. Fast alle genossen die rasante Fahrt nach Grenchen. Am Abend absolvierten wir noch ein Minigolfturnier. Am Samstag war am Morgen in der wunderschönen Altstadt Lädeler angesagt und am Nachmittag der Besuch in der Verena-Schlucht. Wenn es einmal gerade nichts zu bewundern gab, wurde die Zeit mit Spielen, Baden in der Aare und natürlich mit der einen oder anderen Glace ausgefüllt. Mit vielen neuen Eindrücken und ein wenig müde ging es am Sonntagmittag wieder nach Hause.

Cornelia Wolanin

*Foto oben:
Beim Spielen zwischendurch.*

*Foto Mitte:
Aussicht vom Turm der Kathedrale.
Foto unten: Unsere Grillmeister.
(Fotos: Luzia Wolanin)*



Wann	Was	Wo/Wer	Hinweise
▲ Di, 4.7. 09.00–11.00	Krabbelgruppe Zwärglitreff	AZ Tschann <i>Team Junger Eltern</i>	Für Babys/Kleinkinder bis 3 J. und ihre Begleitpersonen. Auskunft: Linda Zemp, 076 532 24 52
■ Di, 4.7. 12.50	Wandervogel	Bahnhof Gisikon	Der Zug fährt um 13.05 nach Rotkreuz. Wanderung durch Feld und Wald nach Risch. Auskunft: H. Graf, 041 450 33 78
▲ Mi, 5.7. 13.30–17.00	Filmvorführung oder Baden	Pfarreisaal Perlen <i>Juniorclub Perlen</i>	Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48
■ Mi, 5.7. 13.30–16.00	Mütter- und Väter- beratung	Pfarreiheim	Mit Anmeldung: Rita Neyer, 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch
● Mi, 5.7. 19.15	Minigolf	<i>Kolpingsfamilie</i>	Treffpunkt 19.15 beim Trumpf-Buur. Wir hoffen auf gutes Wetter
● Do, 6.7. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
■ Fr, 7.7. 13.30–16.00	Mütter- und Väter- beratung	Dierikon, Gemeindehaus	Mit Anmeldung: Rita Neyer, 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch
● Fr, 7.7. 20.00	Ladies Night	Kirchenzentrum Höfli <i>Frauennetz</i>	Film: «Lion». Ab 19.00 indischer Barbetrieb; Filmstart 20.00. Türkollekte
● Do, 13.7. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
▲ Fr, 14.7. 11.45	Mittagstreff für Senioren und Seniorinnen	Café Baguette <i>FrauemImpuls</i>	Anmeldungen bitte bis Donnerstag an Erika Kathriner, 041 440 27 15
 Fr, 14.7. 19.00	Bibelrunde Pastoralraum	Franziskus-Kapelle, Kirchenzentrum Höfli	In dieser Runde lesen Bibelinteressierte in der Bibel. Sie sind herzlich eingeladen!
▲ Mi, 19.7. 13.30–17.00	Kinder-Jugend-Treff	Pfarreisaal Perlen <i>Jugendtreff Perlen</i>	Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48
■ Mi, 19.7. 13.30–16.00	Mütter- und Väter- beratung	Pfarreiheim	Ohne Anmeldung
● Do, 20.7. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
■ Mi, 26.7. 13.30–16.00	Mütter- und Väter- beratung	Gisikon, Weitblick 6, Gemeinschaftsraum	Mit Anmeldung: Rita Neyer, 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch
● Do, 27.7. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77

Treffpunkte



Menschen mit geistiger Behinderung «Herbstzeit – Erntezeit» feiern

Unter dem Motto «Komm mit uns nach Chlotisberg!» lädt die Behindertenseelsorge Luzern im September Menschen mit einer geistigen Behinderung zu einem gemütlichen und besinnlichen Weekend ein. «Herbstzeit – Erntezeit» heisst es, Gelegenheit, Gott zu danken und das Leben mit Musik, Tanz, Basteln, Spielen und feinem Essen zu feiern.

Fr–So, 15.–17.9., Seminar- und Tagungshaus Chlotisberg, 6284 Gelfingen, 041 917 33 05; Leitungsteam: Bruno Hübscher, Marlis Rinert, Pia Kurmann und Heidi Bühlmann; gemeinsame Anreise im Car ab Sursee via Luzern nach Chlotisberg (Privatreisende bitte ca. um 17.30 in Chlotisberg ankommen); Kosten Fr. 280.– für Kost- und Logis (im Einzelfall Reduktion möglich), inkl. Carreise.

Anmeldung bis 11.8. an Heidi Bühlmann, Kath. Behindertenseelsorge, Abendweg 1, 6006 Luzern, heidi.buehlmann@lukath.ch, 041 419 48 43, www.lukath.ch

Aktuelle Hinweise

Kirche, Religion und Gesellschaft in den Medien

Programm-, Film- und Medienhinweise zu Kirche, Religion und Gesellschaft bietet die Website www.medientipp.ch, eine Dienstleistung des katholischen Medienzentrums und der reformierten Medien. Es kann auch ein Newsletter abonniert werden.

www.medientipp.ch

Pilgertag Lassalle-Haus Zur Reussquelle am Gotthard

In allen Weltreligionen ist die Pilgerreise eine besondere Form, in der Menschen mit Gott Verbindung aufnehmen. Trefflich heisst es: Der Weg ist das Ziel. Auch ein einfacher Pilgertag ist ein spiritueller Akt und eröffnet eine Tiefendimension. Jeweils am zweiten Samstag des Monats lädt das Lassalle-Haus von April bis Oktober zu einem Pilgertag mit spirituellen Impulsen ein. Im Juli führt der Weg zur Reussquelle am Gotthardpass.

Sa, 8.7., 620 m Höhendifferenz, Fr. 30.–, Anmeldung bis 6.7. an Katharina Kelson, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, 041 757 14 14, info@lassalle-haus.org

Am 10. September in Luzern Fürs Minifest braucht's noch Helferinnen und Helfer

Über 8000 Ministrantinnen und Ministranten aus der Deutschschweiz werden am 10. September in Luzern zum 7. Minifest erwartet. Dafür sucht die Damp, die Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral, noch Helferinnen und Helfer. Am Minifest 2014 in St. Gallen waren es über 200.

Die Arbeit beginnt ab 7 Uhr (bzw. sobald jemand in Luzern sein kann) und dauert längstens bis 19 Uhr. Alle Helfenden werden gratis verpflegt, erhalten die ÖV-Reisekosten zurück-erstattet und sind zum Dankeschön-Anlass eingeladen.

Interessierte melden sich bis 10.8. an über www.minis.ch/minifest/staff. Fragen beantwortet murielle.egloff@minis.ch.



Referent Franz Hinkelammert.

Bild: [wikimedia commons, Jim Finn](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jim_Finn), CC BY-SA 3.0

RomeroHaus Luzern In apokalyptischen Zeiten

Zu einem «Kompaktseminar Befreiungstheologie» im November lädt das RomeroHaus Luzern mit einer ersten Terminankündigung ein.

Das Seminar «Solidarisch leben in «apokalyptischen» Zeiten» will mit biblischen Texten und Aussagen von Papst Franziskus den Kapitalismus unterwandern und zu einer heutigen solidarischen Praxis inspirieren. In der Einladung schreibt der bekannte Befreiungstheologe Franz Hinkelammert: «Wir erleben heute wieder das Aufkommen eines apokalyptischen Fundamentalismus. Er schöpft seine Hoffnung aus der Katastrophe, nicht aus ihrer Verhinderung.»

Fr–Sa, 24.–25.11., RomeroHaus Luzern, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern. ReferentInnen: Franz Hinkelammert (San José), Ulrich Duchrow (Heidelberg), Brigitte Kahl (New York) und Beat Dietschy (Bern).

Kunstprojekt Reformationsjubiläum Geist, Luft, Esprit, Atem, Odem

Tausend mit Atemluft gefüllte Bälle wandern von Pfingsten bis zum Reformationssonntag 2017 als «Wolke» durch verschiedene Kirchen der Reformierten Kirche Kanton Luzern sowie die Hofkirche Luzern. Das Kunstprojekt «Atemwolke» zeigt: Wie die Luft zum Atmen benötigen wir Gottes Gnade und Inspiration.

So, 23.7., 10 Uhr, Matthäuskirche Luzern, Gottesdienst, anschl. Begehung des Kunstprojekts. Ausstellung Matthäuskirche 23.7. bis 1.8.; Hofkirche Luzern 3.8. bis 16.8., www.reflu-500.ch/veranstaltungen

Aus der Kirche

Luzern

Luzerner Landeskirchen

Gemeinsam online kirchliche Trauungen bewerben

Die drei Luzerner Landeskirchen haben sich für einen speziellen Online-Auftritt zusammengetan. Das Portal www.kirchlich-heiraten.lu bietet Informationen, Links, Checklisten und stellt beliebte Hochzeitskirchen und -kapellen im Kanton Luzern vor. Das Portal trägt der Tatsache Rechnung, dass viele Paare, die mit der Kirche lose verbunden sind, heute wohl meist im Internet nach Informationen suchen, wenn sie sich kirchlich trauen lassen wollen.

Kleines Kirchenjahr



Reiseseegen für Urlauber

Der kirchliche Segen zu Ferienbeginn macht bewusst, dass der Urlaub eine Gabe Gottes ist, dass Menschen gerne «Gott im Gepäck mitnehmen» oder dass sie Gottes Nähe in Zeiten der Ruhe besonders spüren.

Ein Reiseseegen kann am Ende eines Gottesdienstes erfolgen und natürlich auch privat gebetet werden: «Gott, wir bitten dich am Beginn unserer Urlaubsfahrt um deinen Segen durch Christus, unseren Herrn. Amen.» *aw*

Das ausführliche Segensritual findet sich im kirchlichen Segensbuch, dem Benediktionale, unter Nr. 26 (S. 135–140). Es ist in jeder Pfarrei vorhanden.

International

EXPO 2017 in Kasachstan

Vatikan präsentiert sich mit ökologischem Pavillon

Eine gute alte Tradition seit 1851 geht laut Radio Vatikan weiter: Der Vatikan beteiligt sich auch in diesem Jahr an der EXPO, die vom 10. Juni bis 10. September erstmals in Zentralasien stattfindet, im kasachischen Astana. Thema der Weltausstellung ist «Die Energie der Zukunft». Auch der Vatikan-Pavillon widmet sich der Ökologie und setzt Schwerpunkte auf Energie, Entwicklung und eine schöpfungstheologische Spiritualität. Der «Nationentag» des Heiligen Stuhles ist für den 2. September anberaumt.

Papstbesuch in Kolumbien

12000 Bäume für Cartagena

Wenn der Papst vom 6. bis 11. September Kolumbien besucht, sollen 12000 Bäume eine «Grüne Route» in der Küstenstadt Cartagena bilden, davon eintausend Bäume entlang der päpstlichen Fahrstrecke. Die Idee hinter der «Grünen Route» ist, den jungen Menschen in Cartagena die Inhalte der päpstlichen Enzyklika «Laudato Si» näherzubringen, erklärte der Geistliche Jorge Camacho der spanischen Nachrichtenagentur efe. Denn die Zusammenhänge, die der Papst darin anspricht, seien auch in Cartagena präsent: Armut, Wegwerfkultur, Umweltzerstörung und die Auswirkungen des Klimawandels.



Hafen von Cartagena. Bild: Norma Gómez, flickr.com/wikimedia.commons, CC BY-SA 2.0

Treffpunkt Buch

Im Gespräch mit Gott



In vielen Situationen des Lebens hilft Beten. «Es hilft, Druck abzubauen, sich zu sammeln und neue

Kraft zu spüren, weil da einer ist, der mir zuhört und mich sieht, der mitträgt und mitfühlt», sagt Irene Meyer Müller (51). Die Eschenbacherin, Seelsorgerin in der Pfarrei Rain, fasst ihre Gebete auch in Texte und Fotografien. Eine Anzahl davon hat sie jetzt als Buch unter dem Titel «Du sprichst in mein Schweigen» herausgegeben – für Menschen etwa, «die keine Worte haben, um ihren Schmerz zum Ausdruck zu bringen, ihre Trauer oder Not, aber auch ihr Glück», sagt die Autorin. Die Gebete und Gedanken sollten Anregung und Ermutigung sein, eigene Worte und Ausdrucksformen zu finden, um zu beten und mit Gott ins Gespräch zu kommen.

Irene Meyer Müller ist sich gewiss: «Gott hört. Und er spricht.» Sie weiss aber auch, welche Herausforderung damit verbunden ist, wie sie im Vorwort schreibt: «Anders [jedoch] vielleicht, als wir erwarten. Etwas anderes möglicherweise, als wir zu hören hoffen. In einer Sprache, die uns auf die Suche schickt, nach dem Sinn, der nicht sofort zu erkennen und zu begreifen ist und der doch Licht bringt ins Dunkle, ohne gleich alle Geheimnisse zu offenbaren.»

Irene Meyer Müller: «Du sprichst in mein Schweigen – Gebete und Gedanken, ein Buch für Suchende und Fragende», Verlag Books on Demand, ISBN 978 374 313 4133, ca. Fr. 25.–

Herausgeber: Kirchgemeindeverband Rontal
Redaktion: Ruth Reinert (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Mattle (Root),
Marcel Bucher (Pastoralraum)
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali, Schwanenfamilie im Reussdelta

.....
Einfach mal abtauchen.
Den Kopf nicht in den Sand stecken,
sondern ins kühle Nass.
Neue Perspektiven einnehmen,
gar die Welt von unten sehen.
Und erfrischt wieder auftauchen.

Wir wünschen Ihnen schöne Ferien!

Redaktion Pfarreiblatt
.....